

Hanna Tochtermann-Bischof  
Vorsitzende der SWG-Ratsfraktion  
Dudenhofer Str. 28  
67346 Speyer

Speyer, den 12. März 2015

Herrn Oberbürgermeister  
Hansjörg Eger  
Maximilianstraße 100

67346 Speyer

### **Antrag für die Sitzung des Stadtrates am 24. März 2015**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eger,

**die Speyerer Wählergruppe beantragt für die im räumlichen Zusammenhang stehenden Bebauungspläne 035 B „Windhorststraße“, 035 C „Am Priesterseminar“ und 036 C „Am Russenweiher“ eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die kumulierende Wirkung bezüglich des Klimas sowie eine Parkraumplanung als Bestandteil der integrierten Stadtentwicklung durchzuführen.**

#### Begründung

Der Stadtrat hat in seiner 6. Sitzung am 17.12.2014 dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 035 B „Windhorststraße“ zugestimmt. In der Protokollnotiz zur Niederschrift wurde festgehalten, dass dem Stadtrat die Verdichtung der Wohnbebauung grundsätzlich zu hoch erscheint.

In der Begründung zum Bebauungsplan 035 C „Am Priesterseminar“ wird ausgeführt, dass im östlichen Bereich größere zusammenhängende Freiflächen bestehen bleiben, welche mit der Frischluftschneise am Germansberg korrespondieren.

Im Bebauungsplan 036 C „Am Russenweiher“ ist festgehalten, dass die Frischluftschneise Germansberg für das Stadtklima eine klimatische Bedeutung habe.

Im städtebaulichen Entwicklungskonzept „Entwicklungsband Kernstadt Nord“ der Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung mbH (FIRU) vom Mai 2013 wird auf das Problem der übermäßigen Nachverdichtung von Bebauung hingewiesen und die Verringerung unversiegelter Bodenflächen mit unmittelbarer Auswirkung auf das Stadtklima gesehen.

Im Umweltbericht zum Flächennutzungsplan 2020 vom August 2008 werden Luft und Klima mit herausragender Bedeutung für die menschliche Gesundheit bewertet. Weiter wird dort unter anderem angeführt, dass Speyer mit einer Jahresmitteltemperatur von über 10° C deutlich über dem Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz liegt und in seiner Lage im

Oberheingraben zu den wärmsten Gebieten Deutschlands zählt. Es herrsche somit ein Belastungsklima für den menschlichen Organismus. Zum Schutz des Klimas in der Stadt Speyer gehe es daher um die Sicherung der klimabedeutsamen Flächen, die aufgrund ihrer Lage und Beschaffenheit für die Luftreinhaltung, den Temperatenausgleich, Lüfterneuerung und Ventilation sorgen.

Es werden Gebiete genannt, in denen möglichst keine Verdichtung zu Lasten der klimatischen Funktionsträger und Durchlüftung erfolgen sollte. Explizit werden aufgelistet zentrale Bereiche im Wohngebiet Vogelgesang und das Klostergelände. Beide Gebiete liegen im engen räumlichen Zusammenhang und sollen nun bebaut werden.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 9.12.2010 ein Klimaschutzkonzept verabschiedet. Wenn wir dies ernst nehmen, dann muss die kumulative Auswirkung der drei Bauvorhaben, die in engem räumlichen Zusammenhang stehen und in einem für das Speyerer Klima bedeutungsvollen Bereich liegen, geprüft und ein klimagerechtes und nachhaltiges Stadteilentwicklungskonzept erarbeitet werden. Erst danach kann über die Intensität der Innenverdichtung verantwortlich entschieden werden.

Neben der Auswirkung auf das Stadtklima haben die drei Bauvorhaben erhebliche Auswirkungen auf den Parkraum. Parkraumplanung ist ein wichtiger Bestandteil einer integrierten Stadtentwicklung. Die Parkraumplanung umfasst die Struktur, die räumliche Verteilung, den Umfang und die Steuerung des Parkraumangebotes. In einigen Wohngebieten ist der zur Verfügung stehende öffentliche Parkraum nicht mehr ausreichend. Die Problembereiche, beispielsweise Areal um den Feuerbachpark, sind nachzulesen unter Punkt 8 – Ruhender Verkehr – im aktuellen Verkehrsentwicklungsplans. Der im Bebauungsplan „Windhorststraße“ vorgesehene Stellplatzschlüssel von 1,5 mag für die Bewohner der neuen Wohngebäude ausreichen, für den Besucherverkehr müssten ebenfalls Parkflächen im gleichen Umfang bereitgestellt werden, um die bereits jetzt angespannte Parksituation und durch die Bebauung des Priesterseminargeländes sich weiter verschärfende Parksituation zu entlasten.

Um mit der Realisierung der drei Bebauungspläne einhergehend eine weitere Verschärfung des Parkplatzmangels zu verhindern, muss ein Parkraumbewirtschaftungskonzept als Strategie der integrierten Stadtentwicklung erstellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hanna Tochtermann-Bischof

eingegangen per E-Mail